



Anzahl der Abgeordneten: 11
Anzahl der Sachverständigen: 11

■ Abgeordnete ■ Sachverständige Mitglieder

Weitere Informationen zur Enquete-Kommission



[https://www.bundestag.de/ausschuesse/
weitere_gremien/enquete_afghanistan](https://www.bundestag.de/ausschuesse/weitere_gremien/enquete_afghanistan)

Kontaktdaten der Enquete-Kommission

Deutscher Bundestag
Enquete-Kommission „Lehren aus Afghanistan für das
künftige vernetzte Engagement Deutschlands“

Sekretariat
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: + 49 30 227-34095
E-Mail: enquete.afghanistan@bundestag.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands“
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele, Stuttgart
Fotos: Titelseite Deutscher Bundestag (Henning Schacht);
Innenseite links Deutscher Bundestag (Thomas Imo / photothek);
Innenseite rechts Deutscher Bundestag (Thomas Köhler / photothek);
Druck: Ortmaier Druck GmbH, Frontenhausen

© Deutscher Bundestag, Berlin; Alle Rechte vorbehalten.



Deutscher Bundestag

Enquete-Kommission Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands



Der Bundestag hat im Sommer 2022 eine Enquete-Kommission eingesetzt, die Lehren aus dem deutschen Engagement in Afghanistan für die künftige Außen- und Sicherheitspolitik ziehen soll.

Das Gremium aus elf Abgeordneten und elf Sachverständigen hat zunächst den gesamten Zeitraum des deutschen Engagements in Afghanistan von 2001 bis 2021 untersucht und am 19. Februar 2024 einen Zwischenbericht vorgelegt (BT-Drs. 20/10400).

Auf dieser Basis sollen Ansätze zur Optimierung des Vernetzten Ansatzes als Grundprinzip deutscher Außenpolitik entwickelt werden. Der Vernetzte Ansatz in der Sicherheitspolitik beschreibt die Verzahnung militärischer, polizeilicher, diplomatischer, entwicklungspolitischer und humanitärer Instrumente bei Einsätzen im Rahmen internationaler Friedensmissionen. Ob dieser Ansatz der richtige war und wie das Zusammenspiel von militärischen und zivilen Maßnahmen im internationalen Krisenmanagement aussehen müsste, um erfolgreich zu sein – dazu soll die Enquete-Kommission dem Bundestag Vorschläge für die Zukunft machen. Spätestens bis zum Ende dieser Wahlperiode wird sie dem Parlament ihre Handlungsempfehlungen für das künftige Engagement Deutschlands in internationalen Krisenregionen vorlegen.



Übergabe des Zwischenberichtes der Enquete-Kommission durch die Abgeordnete Michael Müller, SPD, Vorsitzender der Enquete-Kommission (links) und Peter Beyer, Obmann der CDU/CSU-Fraktion (rechts) an Bundestagspräsidentin Bärbel Bas, SPD (Mitte)

Für die zweite Phase ihrer Arbeit hat die Kommission fünf Clustergruppen (Arbeitsgruppen) eingesetzt. Sie sollen zu verschiedenen Schwerpunktbereichen (sog. Cluster) Empfehlungen für zukünftiges Handeln in internationalen Einsätzen formulieren.

Clustergruppe 1: Analyse, Wissen, Konzepte, Monitoring, Evaluierung

Clustergruppe 2: Strategie und Auftragsbildung, Recht zum Einsatz, strategische Kommunikation

Clustergruppe 3: Internationale Steuerung, Koordinierung, Einbindung

Clustergruppe 4: Rolle des Parlaments, Kontrolle, Akteursumfeld, nationale Steuerung, Einbindung

Clustergruppe 5: Umsetzung, Wirksamkeit, Recht im Einsatz, Fähigkeiten, Instrumente, Personal, Kommunikation



Diskussionsveranstaltung der Enquete-Kommission mit zivilen und militärischen Einsatzkräften im März 2024 im Deutschen Bundestag

Titelfoto:
Vorsitzender der Enquete-Kommission „Lehren aus Afghanistan für das künftige vernetzte Engagement Deutschlands“ Michael Müller, SPD, MdB, (4. von links), während der Sitzung.)